



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

Studium Humanmedizin

Gesprächsführungskurs COMSKIL

Kommunikation mit Kindern

Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie

<https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/medizinische-psychologie/Seiten/lehre.aspx>

„Erwachsene unterschätzen oft die Fähigkeit von Kindern, über problematische Themen zu sprechen. Das liegt vermutlich an ihren eigenen Schwierigkeiten über schmerzhaft Themen zu sprechen“.

Martine Delfos

DIE WELT DES KINDES

WELTSICHT UND DENKEN DES KINDES UNTERLIEGEN ANDEREN GESETZMÄßIGKEITEN:



- sehr sensibel für ihre Umgebung
- vor allem nonverbale Kommunikation
- haben Gefühle und Meinungen (werden nicht immer kommuniziert)
- brauchen Zeit, um sich auszudrücken
- größere Fähigkeit zur Phantasie
- sind suggestibel (Annahme, Erwachsene seien allwissend)

Die Frage ist nicht, ob Kinder eine Meinung haben oder über Informationen verfügen, sondern wie wir mit ihnen kommunizieren können, um diese Meinung zu erfahren oder die Information zu erhalten.

ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE: 3 – 6 JAHRE

- **Egozentrisches Denken:** Alles hat mit mir zu tun.
 - **Magisches Denken:** Alles hat einen Grund, eine Ursache.
 - **Animistisches Denken:** Alles lebt.
 - **Finalismus:** Alles hat einen Zweck.
-
- Vervollkommnung von Sprache
 - Üben von sozialen Situationen im Spiel
 - Bewusstsein über Familienbeziehungen
 - Gedächtnis mehr räumlich als zeitlich
 - Erwünschtes Verhalten über Belohnung
 - Beginn der Mentalisierungsfähigkeit



ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE: 6 – 8 JAHRE

KIND BETRITT DURCH SCHULISCHE FERTIGKEITEN DIE WELT DER ERWACHSENEN:

- Abstraktionsfähigkeit, tieferes Verstehen
- Langzeitgedächtnis nimmt zu
- Schamgefühl entwickelt sich
- Selbstbild formt sich aus
- Wertschätzung von außen wird wichtig



ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE: 8 – 10 JAHRE

BEWUSSTSEIN VON DER WELT VERGRÖßERT SICH:

- Leistungsvergleich
- Weniger empfänglich für Suggestivfragen
- Detailreichere Berichte von Ereignissen
- Freundschaften, Umgang mit Gleichaltrigen
- Befolgen von Regeln und Autorität



ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE: 10 – 12 JAHRE

AUSBILDUNG DER SOZIALEN IDENTITÄT:

- Reflexion der eigenen Bedeutung für die anderen, Meinung der Umgebung
- Spannungsfeld: sich anpassen – sich unterscheiden
- Gleichgeschlechtliche Gruppen, aber beginnendes Interesse am anderen Geschlecht
- Intellektuelle Möglichkeiten nehmen zu
- Metagedächtnis entwickelt sich
- Erwachsene werden weniger wichtig
- Moralentwicklung: Kind will in den Augen anderer ein „gutes Kind“ sein



GRUNDHALTUNG DES ERWACHSENEN IN DER KOMMUNIKATION MIT KINDERN (nach C. Rogers)

- Echtheit: keine aufgesetzte „Expertenrolle“ einnehmen
- Einfühlungsvermögen: Kindgerechte Sprache
- Positive Wertschätzung: Gefühle des Kindes respektieren



Es ist wichtig, Kinder so anzunehmen, wie sie sind.

GRUNDREGELN DER KOMMUNIKATION MIT KINDERN

1. Gleiche Augenhöhe

- Größenunterschiede beeinflussen die Kommunikation

2. Das Kind anschauen

- Was signalisiert das Kind auf nonverbaler Ebene?
- Das Verhalten nicht nur auf die verbalen Informationen abstimmen.

3. Augenkontakt herstellen und unterbrechen

- Augenkontakt ist wichtig, aber kulturell nicht immer erwünscht.
- Manchmal ist es hilfreich nebeneinander zu sitzen oder zu stehen.
- Positiver Kontakt ohne Augenkontakt kann „lautes Denken“ fördern.



GRUNDREGELN DER KOMMUNIKATION MIT KINDERN

4. Dafür sorgen, dass sich das Kind wohlfühlt

- Gesprächsziel verdeutlichen, damit das Kind weiß, woran es ist
- Interessen des Kindes berücksichtigen
- Wärme – Respekt – Echtheit

5. Dem Kind zuhören

- Aufmerksamkeit für die Geschichte des Kindes zeigen
- Aufrichtige unterstützende Bemerkungen und Gesten

6. Zeigen, dass es einen Effekt hat, was das Kind sagt

- Paraphrasieren, Verbalisieren

7. Kind ermutigen, darüber zu erzählen, was es denkt oder will

- Kind sollte wissen, dass Sie nicht alles wissen und die Dinge vom Kind selbst hören möchten.

GRUNDREGELN DER KOMMUNIKATION MIT KINDERN

8. Spielen und Reden möglichst kombinieren

- Reden mit Aktivität begleiten

9. Ggf. Gespräch unterbrechen / später fortsetzen

- (non)verbale Grenzen/Widerstände respektieren, keinen Druck ausüben
- Kürzere Aufmerksamkeitsspanne von Kindern beachten

10. Dafür sorgen, dass Kind nach schwierigem Gespräch wieder zu sich kommen kann

- Herausfinden, was das Kind im Moment braucht
- Finden Sie das Gespräch schwierig, dann ist es das meistens auch für das Kind.



KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN BEIM ÄRZTLICHEN GESPRÄCH MIT KINDERN

1. das Gesprächsziel verdeutlichen
2. das Kind über die eigene Rolle und Absichten informieren
3. dem Kind zeigen, dass man Feedback braucht
4. das Kind wissen lassen, dass es schweigen darf
5. zu benennen versuchen, was man empfindet, und dem Gefühl Folge leisten
6. das Kind dazu einladen, seine Meinung über das Gespräch zu äußern
7. Metakommunikation zu einem festen Bestandteil der Kommunikation machen

„Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen erfordert Kreativität und die Loslösung von üblichen Mustern“.

Martine Delfos

Praktische Hilfsmittel, z.B.

- Märchen / Geschichten / Filme
- Eigene Erfahrungen mitteilen
- Handpuppen / Kuscheltiere / Schleichtiere
- Knete
- Duplo / Lego
- Figuren / Familienbrett
- Malen / Visualisieren
- Veranschaulichen mit Metaphern / Beispielen

Arbeit mit Schaubildern / speziellen Themen, z.B.

- Ampel
- Skalierungen
- Gefühlskarten / Gefühlsbarometer
- Die wichtigsten Menschen – soziales Atom
- Steckbrief
- Das macht mir Spaß / keinen Spaß
- Wenn ich drei Wünsche frei hätte

LITERATURHINWEISE

Delfos, Martine F. (2011): „Sag mir mal ...“ Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim: Beltz, 7. Auflage

Delfos, Martine F. (2011): „Wie meinst du das ...“ Gesprächsführung mit Jugendlichen. Weinheim: Beltz, 4. Auflage

Eliacheff, Caroline (2007): Das Kind, das eine Katze sein wollte. München: dtv, 8. Auflage

Wiemann, Irmela (2011): Wie viel Wahrheit braucht mein Kind? Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 5. Auflage